

Journal für

Neurologie, Neurochirurgie und Psychiatrie

www.kup.at/
JNeurolNeurochirPsychiatr

Zeitschrift für Erkrankungen des Nervensystems

Gasteditorial

Frodl T

Journal für Neurologie

Neurochirurgie und Psychiatrie

2008; 9 (4), 29

Homepage:

www.kup.at/

JNeurolNeurochirPsychiatr

Online-Datenbank
mit Autoren-
und Stichwortsuche

Indexed in
EMBASE/Excerpta Medica/BIOBASE/SCOPUS

Krause & Pachernegg GmbH • Verlag für Medizin und Wirtschaft • A-3003 Gablitz

P.b.b. 02Z031117M,

Verlagsort: 3003 Gablitz, Linzerstraße 177A/21

Preis: EUR 10,-

UPDATE

Spezifische Migräneprophylaxe mit CGRP-Antikörpern in der Praxis

VORTRAGENDE

Dr.ⁱⁿ Sonja-Maria Tesar

Medizinische Direktorin des LKH Wolfsberg und Leiterin der Kopfschmerzambulanz am Klinikum Klagenfurt
Präsidentin der Österreichischen Kopfschmerzgesellschaft

Dr. Francis Baudet

Facharzt für Allgemeinmedizin, spezielle Schmerzmedizin und psychotherapeutische Medizin



INHALTE & FORTBILDUNGSZIELE

- Differentialdiagnose Kopfschmerz und Migräne
- Aktueller Wissensstand zur Pathophysiologie der Migräne
- Warum ist Migräneprophylaxe wichtig?
- Wer kann von der modernen Migräneprophylaxe profitieren?
- Wie wirken CGRP-Antikörper und wie werden sie in der Praxis angewendet?
- Welche Bedeutung haben die unterschiedlichen Verabreichungsformen und Verabreichungsintervalle in der Praxis?
- Was sind die Spezifika der neuen Therapie mit Eptinezumab?
- Gatekeeper:in Hausärzt:in: Die wichtige Rolle der Allgemeinmediziner:innen bei der Migränetherapie
- Zahlen, Fakten, Q & A rund um Migräneprophylaxe mit CGRP-Antikörpern



2 DFP-Punkte



LINK ZUM E-LEARNING

[https://learn.meindfp.at/evaluate/
org/44238808/courses/
view-event?item_id=65379886](https://learn.meindfp.at/evaluate/org/44238808/courses/view-event?item_id=65379886)

Fortbildung verfügbar bis 29.2.2026

Gasteditorial

Psychotherapeutische Methoden haben sich in den letzten Jahrzehnten weiterentwickelt. In der Verhaltenstherapie erhielten unter anderem emotionsbezogene und körpertherapeutische Ansätze mehr Bedeutung. Dabei wurden die Therapiemethoden immer vielfältiger und die Therapien immer individueller an die jeweiligen Bedürfnisse des Patienten angepasst. Der Anreiz bestand auch darin, über die Einbeziehung der Emotionen und des Körpers in das therapeutische Geschehen eine Empfindungs- und Erlebnisdimension zu aktivieren, die über die rein sprachliche Ebene hinausgeht.

Die einzelnen Beiträge dieses Themenschwerpunkts verfolgen das Ziel, die gegenwärtigen Vorgehensweisen in der Verhaltenstherapie näher zu beschreiben und zugleich Anreize für das therapeutische Vorgehen zu geben. In den einzelnen Beiträgen werden verhaltenstherapeutische Ansätze zur Intervention bei den jeweiligen Störungen vorgestellt. Es wird auch aufgezeigt, inwieweit das therapeutische Vorgehen in Studien untersucht wurde und evidenzbasiert ist.

Priv. Doz. Dr. Lammers und **Dr. Berking** gehen auf emotionsbezogene therapeutische Techniken zur Behandlung von psychischen Erkrankungen ein. Dabei stellen emotionsbezogene Strategien keine neue Therapierichtung dar, sondern sind notwendige methodische Bausteine, welche in allen Psychotherapieschulen ihren Platz haben sollten. In seinem Beitrag über die verhaltenstherapeutische Angstbehandlung stellt **Dr. Hauke** neuere Entwicklungen der Verhaltenstherapie vor, die ihre Aufmerksamkeit auf funktionelle Zusammenhänge hinter der Symptomatik richten. Dabei wird besonders auf die Strategische Kurzzeittherapie eingegangen. Der Beitrag über die Verhaltenstherapie der Essstörungen von **Dr. Ehrig** gibt einen Überblick über die wichtigsten Neuentwicklungen in diesem Bereich. So werden neuere diagnostische Entitäten wie die Binge-eating-Störung ebenso dargestellt wie der Stand der Aktualisierung und Überarbeitung der S3-Leitlinien sowie neue Therapieverfahren, wie die manualisierte verhaltenstherapeutische Therapie der Körperschemastörung oder verhaltenstherapeutische Familientherapie. **Dr. Osen** beschreibt die wichtigsten Elemente einer multimodalen Behandlung von Zwangsstörungen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf besonderen praktischen Aspekten bei der konkreten Durchführung der Therapie. Gerade die Behandlung von erwachsenen ADHS-Patienten hat in den letzten Jahren Einzug in die Praxen gehalten, nachdem klar wurde, dass bei einem beträchtlichen Teil der Patienten die ADHS-Symptomatik noch im Erwachsenenalter fortbesteht. Die Diagnostik und Therapie des ADHS bei Erwachsenen wird in einem weiteren Beitrag dargestellt.

Professor Dr. Thomas Frodl

Klinik für Psychiatrie, Trinity College Dublin

Gasteditor des Themenschwerpunkts „Verhaltenstherapie“



Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

[Bilddatenbank](#)

[Artikeldatenbank](#)

[Fallberichte](#)

e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung e-Journal-Abo](#)

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)